

Drucken



[Ulrich Sollmann](#)

Pflege der Beziehungen

Körpersprache-Experte analysiert: Wie Merkel in China den Anti-Trump gibt

Samstag, 26.05.2018, 14:04 · von FOCUS-Online-Experte [Ulrich Sollmann](#)



Michael Kappeler/dpaAngela Merkel und Xi Jinping

In eine schwierige Zeit fiel Merkels Besuch in China. Doch sie konnte bei den Gastgebern als verlässliche und verantwortungsvolle Staatschefin punkten. Geschickt setzte sie dafür ihre Körpersprache ein.

Die deutsche Kanzlerin hat ihren elften Besuch [in China](#) hinter sich gebracht. Er gilt als der wohl schwierigste. Merkel musste zwischen den Themen Freihandel, Trump, [Iran](#), [Nordkorea](#), Wirtschaftsinteressen, Menschenrechten und anderen jonglieren. Merkel lässt sich offensichtlich aber dabei persönlich nicht aus der Ruhe bringen.

Was ist Merkels Geheimrezept? Wie hat sie China überzeugt, dass auf sie Verlass ist? Seit Amtsantritt von Trump ist Verlässlichkeit auf der politischen Bühne ein seltenes daher umso kostbareres Gut.

Über den Experten

Ulrich Sollmann arbeitet als Coach und Berater mit Führungskräften und Politikern. Er ist Medienexperte für Körpersprache und nonverbale Kommunikation, Politikberater, Kommunikationsexperte und [Buchautor](#). Daneben betreibt er einen [Blog](#). Sollmann leitet eine körperpsychotherapeutische Praxis in Bochum. Für FOCUS Online analysiert er die Körpersprache und Kommunikation der Politiker.

[Hier geht's zur FOCUS-Online-Experten-Welt](#)

Wegweisende Begrüßung

Merkel ist gefordert, heute und nicht morgen Position in Bezug auf die aktuellen Themen zu beziehen. Sie kann Ross und Reiter nennen. Und hat dies in China getan. Sie spricht auch heiße Themen an und bleibt trotz der engen diplomatischen Etikette in China sich selbst treu. Sie bleibt Gestalterin, Gestalterin des eigenen Weges, besonders in China. Auch wenn sie manchmal eher behäbig wirken mag, gewann sie beispielsweise in dieser Woche dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping durch die unübersehbare Leichtigkeit, mit der sie auf ihn zuschritt, verbunden mit einem unbeschwerten Lächeln, als wollte sie sagen oder besser ihm zurufen: Schön dass wir uns endlich mal wieder treffen. Ich freue mich auf Dich!

In China ist Beziehungsfähigkeit eine unabdingbare, notwendige Voraussetzung für die eigene Wirkung. Die Kür besteht aber darin, auch ein *Zugehörigkeitsgefühl* beim chinesischen Gegenüber zu erzeugen. Gerade dieses erleichtert die *Erfahrung von Verlässlichkeit*. Merkel scheint gerade in dieser Hinsicht geübt zu sein.

Die deutsche Kanzlerin kann unmerklich einlenken, ohne ihr Gesicht zu opfern. Sie bleibt eigenständig trotz schier unlösbarer politischer Dilemmata. Ohne dabei aber sich zu überschätzen oder sich souveräner darzustellen als sie ist.

Von Verbissenheit keine Spur - Merkel ist das Gegenteil von Trump

Merkel pflegt dabei nicht die eher altmodisch wirkende Kunst des Understatements, sondern bietet sich so an, wie sie ist und auch von anderen unmittelbar, vor allem auch nonverbal, wahrgenommen wird, ohne sich dabei aufzugeben. Menschen spüren das. Menschen schätzen die Einfachheit ihrer Sprache, die Anschaulichkeit der von ihr zur Illustration gewählten Bilder. Menschen sehen ihr einfach das an. Was für ein Unterschied zur Verbissenheit von [Donald Trump](#)!

Wer von der großen politischen Bühne anders als Merkel kann Xi Jinping und den chinesischen Ministerpräsidenten Li Keqiang derart überzeugend zum Lachen bringen? Mit wem erlauben sich die beiden chinesischen Staatsmänner, ganz entgegen der chinesischen Politiketikette, sonst noch in aller Öffentlichkeit sich einfach so gehen zu lassen?

Merkel, auch wenn sie oft im eigenen Land als unbeholfen und kleinmädchenhaft beschrieben wird, kann ihr Gegenüber charmant aus dem (politischen) Gleichgewicht bringen, ohne dass dieser sich eine Blöße geben muss. So neigt sie beispielsweise ihren Kopf leicht nach unten und schaut fast ein wenig verschämt und doch mit einem gewinnenden Lächeln Xi Jinping so an, dass er nicht anders kann, als mit einem ebensolchen verschmitzten Lächeln zu antworten. Wer jemals mit chinesischen Politikern oder Managern in offizieller Öffentlichkeit zu tun gehabt hat, weiß, dass Chinesen nicht einfach so loslachen oder gar dies noch gestisch unbeschwert zum Ausdruck bringen.

Merkel steht zu ihren Schwächen

Merkel weiß um ihre ungelenkten Bewegungen, hat sie dies doch schon der Fotojournalistin Herlinde Koelbl vor mehr als 20 Jahren offen und ohne Selbstzweifel mitgeteilt. Viele (Medien) ziehen aus ihrem Bewegungsverhalten aber voreilige Schlüsse und trauen Merkel nur bedingt Selbstbewusstsein oder gar einen sicheren, (eigenen) Stand zu - konkret körperlich sowie in Form eines politischen Standpunkts. Sie traut sich auch leger neben Xi Jinping zu stehen (andere mögen das als unsicheren Stand deuten). Überraschend ist dabei der Umstand, dass Xi Jinping ebenso leger dasteht. Chinesische Politiker sind in der Regel nicht so locker auf der öffentlichen Bühne. Beide Politiker kommunizieren somit auch nonverbal miteinander, *sichtbar* und überzeugend für jedermann.

Wie schafft es Merkel, könnte man sich also fragen, nonverbal einen so deutlichen Einfluss auf den chinesischen Staatspräsidenten zu haben?

Vertrauensvolles Verhältnis

Beide Politiker sind seit Jahren nicht nur offiziell politisch miteinander in Beziehung sondern auch persönlich miteinander verbunden. Hatte Xi Jinping doch vor seiner Wahl 2013 ausgiebig mit Merkel hinter verschlossenen Türen konferiert. Beide hatten sich danach an das gegenseitig vereinbarte Schweigen gehalten.

Es drang nichts aber auch gar nichts von dem so wichtigen Gespräch nach außen. Ebenso hat er im Laufe der letzten Besuche Merkels in China erlebt, dass und *vor allem wie* Merkel sich transkulturell einfädeln kann, ohne ihre eigene Kultur aufzugeben. Chinesen mögen es nämlich überhaupt nicht, wenn man chinesischer sein will als Chinesen.

Merkel und Xi verlassen sich aufeinander, schätzen sie doch beide die gegenseitige Verlässlichkeit. Diese ist einerseits über die Jahre hin gewachsen. Andererseits ist sie auch Teil des merkelschen Verhaltensmusters. Xi Jinping und Li Keqian scheinen dies gerade nonverbal regelmäßig zu erleben

Überzeugen doch nur die Menschen und nicht die Argumente. Diese sind Beleg oder Begründung für die eigene (politische) Position. Verlässlichkeit als ein gemeinsames, überzeugendes (politisches und persönliches) Erleben schafft und fördert hingegen Zugehörigkeit, auch wenn es so viele Unterschiede (in der politischen Auffassung) gibt. Und, wie gesagt, das Erleben von Zugehörigkeit besitzt in China einen hohen Wert.

Buchtipp

Von Ulrich Sollmann ist erschienen: „Begegnungen im Reich der Mitte – mit psychologischem Blick unterwegs in China“

Video: Gilt die DSGVO auch für Ihre private Website? Das müssen Sie jetzt ändern

© FOCUS Online 1996-2018

Drukken

Fotocredits:

FOL/Sollmann, Michael Kappeler/dpa

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.